

Savall, Arianna - Hirundo Maris

Fernweh

Label/Verlag: ECM Records

Tiefe, melancholische und anrührende Balladen, die Traditionen aus Norwegen, Katalonien und Lieder der Sepharden mit barocker Begleitung verbinden.

„Hirundo Maris“, Seeschwalbe also, heißt das Ensemble, das Arianna Savall und ihr Lebensgefährte Petter Udland Johansen 2009 gemeinsam gegründet haben. Der Name ist Programm: So wie die Seeschwalbe bei ihrem Flug Länder und Kontinente durchstreift, so ist ihre Musik ein Streifzug durch unterschiedliche Kulturen. „Hirundo Maris“ ist auch der Titel der ersten Einspielung des Ensembles, in der in vierzehn Balladen und drei Instrumentalstücken gekonnt verschiedene musikalische Traditionen miteinander ins Gespräch gebracht werden: Lieder und Balladen aus Norwegen, Katalonien und sephardische bzw. ladinische Lieder, d. h. Lieder, die auf die Sephardim zurückgehen, einer Gruppe von Juden, die ihre kulturelle Blütezeit in Spanien zwischen dem 10. und 16. Jahrhundert hatte. Es sind zumeist ausgesprochen poetische Liebeslieder, die gesungen werden. Die tiefe, stille Nacht, das aufgewühlte Meer, der Herbstgarten – die ganze Natur wird in den Balladen zum Zeichen von Einsamkeit, Zärtlichkeit und Melancholie. Aber auch Kinderlieder sind dabei; zwei Weihnachtslieder besingen die Geburt des Jesuskindes, ein Wiegenlied beschließt die Aufnahme.

Die 1972 in Basel geborene Arianna Savall stammt aus einer Musikerfamilie. Ihr Vater, Jordi Savall, ist ein bekannter spanischer Gambist, Ensembleleiter und Musikforscher, der sich auf die Historische Aufführungspraxis spezialisiert hat. Ihre inzwischen verstorbene Mutter, Montserrat Figueras, war eine Sopranistin, die wie ihr Ehemann vor allem die Alte Musik (vom Mittelalter bis Barock) fokussiert hat. Sie studierte zunächst klassische Harfe in Barcelona, später auch Gesang und war Mitglied der Schola Cantorum Basiliensis. Ihre Diskographie und ihr breites Repertoire, vor allem im Bereich der Barockmusik, sind beeindruckend. Petter Udland Johansen wurde in Oslo geboren und hat dort seine Ausbildung als Sänger und Instrumentalist begonnen, bevor auch er in Basel an der Schola Cantorum arbeitete. Auch wenn ihre Stimmen im Einzelnen unterschiedlich sind, eines verbindet beide miteinander: Sie singen vollkommen natürlich, ungekünstelt und dennoch kraftvoll.

Savalls Sopran klingt so frei und klar, als fehle ihr jede Verbundenheit mit der Erde. Johansens Stimme ist demgegenüber erdverbundener, stiller und auch introvertierter. Dass die Lieder, die im Ausdruck durchaus ähnlich sind, nicht langweilig werden, obwohl ihnen einfache Melodien in Strophenform zugrunde liegen, liegt nicht nur an der Schönheit der Melodien oder der Variationsfähigkeit und Ausdruckskraft der Stimmen, sondern auch an der Begleitung. Hier hört man, dass beide Musiker von der Barockmusik her kommen und die traditionellen Melodien stilsicher in einen Klang einbetten können, der den tiefen Ausdrucksgehalt der Balladen verstärkt. Arianna Savall selbst spielt verschieden Harfen, Peter Johansen Mandoline und die norwegische Hardangerfiedel. Begleitet werden sie von dem Norweger Gitarristen Sveinung Lilleheier, dem

Katalonen Miquel Angel Cordero am Kontrabass und dem Spanier David Mayoral, der verschiedene Schlaginstrumente spielt.

Manfred Eicher zeichnet für die Produktion der Aufnahme verantwortlich. Wie zu erwarten ist die klangtechnische Umsetzung hervorragend. Das Booklet ist informativ, die Balladen sind ins Englische übersetzt. Herausgekommen ist eine ausgesprochen anrührende, natürliche, stille und zu tiefst poetisch-melancholische Aufnahme, die von der hohen Sensibilität und Musikalität der beiden Interpreten Zeugnis ablegt. Eine wirkliche Entdeckung!

Kritik von [Prof. Dr. Michael Bordt](#), 31.10.2012

